

**Es gilt das gesprochene Wort**

**Einleitung Podiumsgespräch „Schule – Beruf“**

**Freitag, 30. Mai 2014, 18 Uhr**

**Mehrzweckhalle, Subingen**

---

**Grussbotschaft Regierungsrat Dr. Remo Ankli**

**Sehr geehrte Delegierte**

**Sehr geehrte Damen und Herren**

„Von der Schule zum Beruf“ – ein jährlich wiederkehrendes Thema mit grosser gesellschaftspolitischer Relevanz: „Top-aktuell – mittendrin und nicht nur dabei...!“

Ich begrüsse Sie zur Podiumsdiskussion – zur Auseinandersetzung mit dem Übergang in die Berufsbildung. Die breite und prominente Zusammensetzung des Podiums manifestiert die Verbundpartnerschaft auf eindruckliche Art und Weise. Ihre zahlreiche Teilnahme an der heutigen Veranstaltung steht für die breite Aktualität des Themas. – Herzlich Willkommen!

Ich bin Ihrer Einladung zur Podiumseröffnung gerne gefolgt, denn das duale Berufsbildungssystem ist ein absolutes Erfolgsmodell; jahrzehntelang bewährt, stets

weiterentwickelt und laufend optimiert. Das erfolgreiche Modell und die tiefe Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz finden weltweit Beachtung.

Die Berufsbildung ermöglicht den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt und sorgt für den Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Sie ist arbeitsmarktbezogen und Teil unseres Bildungssystems. Rund 72 % der solothurnischen Schulaustretenden wählen den Einstieg in die Berufsbildung. Zu Recht und mit Stolz darf sich der Kanton Solothurn somit als Berufsbildungskanton preisen, ist dieser Wert doch auch im nationalen Vergleich Spitze. Das ist in erster Linie auch Ihr Erfolg – Sie stellen jährlich Lehrstellen zur Verfügung, bilden Jugendliche zielgerichtet aus. Sie sichern dabei nicht nur Ihren beruflichen Nachwuchs, sondern geben den Lernenden, Berufsbildnern und Mitarbeitern klare Perspektiven und tragen zur Entwicklung unserer Wirtschaft bei.

Deshalb möchte ich mich als Bildungsdirektor an dieser Stelle ganz persönlich bei Ihnen, werte Delegierte des Kantonalen Gewerbeverbandes, für Ihre tägliche Arbeit zugunsten der Berufsbildung und für die gute Zusammenarbeit mit unseren zuständigen Stellen bedanken.

Unsere Bildungssystematik fördert das lebenslange Lernen und stellt Anschluss- und Weiterbildungen zur Verfügung.

Wir wollen speziell auch dem Bereich Tertiär B, das heisst der höheren Berufsbildung, den höheren Fachprüfungen, den höheren Fachschulen und den daraus resultierenden Bezeichnungen grosses Augenmerk schenken. Gerade in dieser Thematik engagiert sich der Schweizerische Gewerbeverband sehr aktiv für die internationale Anerkennung, Stichwort „professional Bachelor“.

Generell darf ich feststellen, dass in den solothurnischen Betrieben die Aus- und Weiterbildung wie auch die Nachholbildung der Mitarbeitenden eine hohe Priorität geniessen. Die Betriebe wissen aus Erfahrung, dass wirtschaftlicher Erfolg nur mit genügend und gut qualifizierten Fachkräften möglich ist. Deshalb hat sich die schwierige wirtschaftliche Lage der letzten Jahre nicht auf den Lehrstellenmarkt ausgewirkt. Die Ausbildung von Jugendlichen, das haben die Betriebe erkannt, ist eine langfristige, aber erfolgsversprechende Investition.

Diese positive Grundeinstellung der Wirtschaft, welche sich in dieser andauernd hohen Ausbildungsbereitschaft wieder spiegelt, ist jedoch kein Zufall. Sie ist vielmehr das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen aller Verbundpartner: Die reformierte Sekundarstufe I schenkt der gezielten Berufsvorbereitung die notwendige Beachtung. Die koordinierten Anstrengungen sollen den Übertritt begünstigen und

verbessern. Dieses Jahr verlassen die ersten Schulabgänger und Schulabgängerinnen der reformierten Sekundarschulstufe die Schule. Gerne nehmen wir Ihre ersten Erfahrungen entgegen und sind offen auch für allfällige kritische Bemerkungen. Das System Schule ist lernfähig, es kann sich aber nur weiter entwickeln, wenn der aktive Dialog von allen Berufsbildungspartnern echt gelebt wird.

Der Übergang von der Volksschule in die Berufswelt bleibt anspruchsvoll, im Besonderen für die Bildungsschwächsten. Hier braucht es weiterhin intensive Anstrengungen, Unterstützung und Begleitung.

Ich danke Ihnen allen für Ihren grossen Einsatz: Sie ermöglichen unseren Schulabgängerinnen und Schulabgängern eine berufliche Perspektive. In diesem Sinne heisse ich Sie an der Podiumsdiskussion noch einmal herzlich willkommen und freue mich nun mit Ihnen auf die folgende, engagierte Auseinandersetzung mit der stets aktuellen Thematik «Schnittstelle Schule – Beruf».